

Eigenthum
des Kaiserlichen
Patentamts.

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 47740 —

KLASSE 42: INSTRUMENTE.

AUSGEGEBEN DEN 11. JULI 1889.

TRAUGOTT ORTLEPP IN ERFURT.

Neuerung an der unter No. 39980 patentirten Rechenmaschine.

Zusatz zum Patent No. 39980 vom 19. November 1886.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 3. Januar 1889 ab.

Längste Dauer: 18. November 1901.

Für einzelne Verfahrensarten des Rechnens hat es sich als praktisch erwiesen, noch eine Anzahl von feststehenden Würfeln mit der Rechenmaschine zu vereinigen.

Es wird zu dem Zwecke ein Brett *g* mit der nöthigen Anzahl Stifte *y* versehen, hinter der Maschine angebracht und mit ihr durch Haken *z* verbunden. Auf diese Stifte lassen sich, in der verschiedensten Weise gruppirt, die gleichen Würfel, wie sie zur Maschine des Haupt-Patentes verwendet werden, aufstecken und so mit dem Brette *g* gleichzeitig mit der Maschine vereinigen und wieder von ihr trennen.

In der Zeichnung ist als Beispiel der Fall dargestellt, wie aus zwei Ganzen sich nach Decimalsystem auf der einen Seite 1,1 bildet, während auf der anderen Seite 0,9 entsteht, und so fort: 1,2 und 0,8, 1,3 und 0,7 u. s. w.

In der unteren Hälfte der Zeichnung ist veranschaulicht, wie mit Hülfe derselben Vorrichtung geometrische Figuren hergestellt werden können, deren Nachbildung, Berechnung nach Einheiten, Entstehung aus anderen Figuren (z. B. Entstehung des Dreieckes aus dem Parallelogramm) u. s. w. vermittelst der beweglichen Würfel vorgenommen wird.

Diese wenigen Beispiele genügen, die große Zahl der durch die Anordnungen des Brettes *g* ermöglichten Verwendungsarten der Maschine zu zeigen; es ist nicht möglich, alle aufzuführen.

Statt der im Haupt-Patent angewendeten Schnüre mit Knoten zum Auseinanderziehen der Stäbe *b* werden mit Köpfen versehene Stifte *d* angewendet, welche je zwei Stäbe verbinden und so lang sind, als der größte Abstand je zweier Stäbe betragen soll. Der geringste Abstand, d. h. die Stärke eines Würfels, wird durch Röhrchen *c*, welche über die Stifte *d* geschoben werden, begrenzt.

An Stelle der über Rollen geführten Schnüre zum Aufheben der Stäbe wird eine Welle *w* im oberen Theile des Rahmens angeordnet, welche durch eine Kurbel mit Sperrrad und Klinke umgedreht wird und mit Rollen versehen ist, auf welche sich Schnüre oder Bänder, die mit dem obersten Würfelstab verbunden sind, aufwickeln.

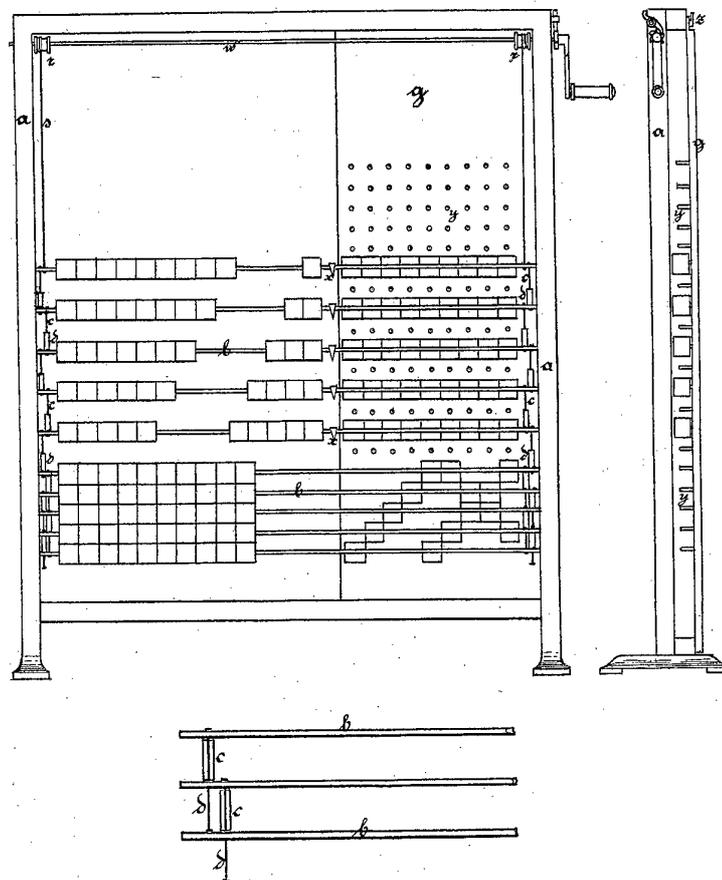
PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Ein mit der Rechenmaschine nach Patent No. 39980 lösbar verbundenes, mit Stiften *y* versehenes Brett *g*, auf welches gleiche Würfel, wie sie zur Maschine verwendet sind, aufgesteckt werden.
2. Die Anordnung von Stiften *c* und Röhrchen *d* zur Verbindung der Stäbe *b* unter sich und zur Begrenzung ihres größten und kleinsten Abstandes von einander.
3. Die Anordnung der Welle *w* mit Rollen *rr*, auf welche sich die mit dem obersten Stab *b* verbundenen Schnüre oder Bänder aufwickeln.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

TRAUGOTT ORTLEPP IN ERFURT.

Neuerung an der unter No. 39980 patentirten Rechenmaschine.



Zu der Patentschrift

№ 47740.

PHOTGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.